

Zu spälateinischen Dichtern

Avien. *Orb. terr.* 690; Sidon. *Carm.* 9,222

Von Josef Delz, Basel

Avien. *Orb. terr.* 690

Text nach der Ausgabe von P. van de Woestijne, Brugge 1961:

605 *Nunc ut quaeque uago surrexerit insula ponto,
ordine quo steterint pelago circumflua saxa,
expediam.*
689 *Mirus at ille dehinc Aegaei gurges habetur,
qui gemina de parte sali uelut ordine fuso
saxa mari profert circumflua, tenuia sese
qua freta praecipitant Athamantidos inclita leto,
Sestus ubi atque Abydus paruo sale discernuntur,
et uicina sibi lambit confinia pontus.*
690 *pars procul Europae laeuum latus, altera porro
ditem Asiam spectat; cunctae tamen ordine facto
insulae in arctoi procedunt plausta Bootis.*
695

In den anschliessenden Versen sind zuerst die westlichen, Europa zugehörigen, dann die östlichen, Asien zugehörigen, Inseln der Ägäis aufgezählt. Die Verse entsprechen der Vorlage Dionysius Periegetes 513–537: die ‘linke’ Reihe wird Europa, die ‘rechte’ Asien zugerechnet. Zur Lösung des Überlieferungsproblems in V. 690 trägt der Text der Vorlage freilich nichts bei. Der Herausgeber notiert dazu, Appendix critique S. 83: «*fuso* ego : *uiso* EA *fisso* Vadianus Holder *iusto* Pithoeus (e. v. 1189). – *Ordine fuso*, ‘en ordre dispersé’ par opposition à *ordine facto* (v. 696). Pour la clausule, cfr. *Arat.*, 552 *stellis ex ordine fusi*».

Die Konjektur *fuso* kann nicht richtig sein. Mit *cunctae ... insulae* in 696f. werden die beiden auf den Hellespont hin ausgerichteten Reihen bezeichnet. Ein Gegensatz zu *ordine facto* wäre sinnwidrig. Auch *ordine iusto*, von Shackleton Bailey (*Gnomon* 36, 1964, 61) erneut vorgeschlagen, scheint mir hier unpassend; in 1189 *bracchia Nysaei qui palmitis ordine iusto / digerit* geht es um die richtige Anordnung der Rebschosse durch den Winzer, was sich mit unserer Stelle nicht vergleichen lässt.

uelut verlangt nach einem Wort, das als Vergleich einen Sinn gibt: *uelut ordine iusso* ‘wie auf Befehl ausgerichtet’. *ordine facto* in 696 konstatiert dann quasi die Ausführung dieses ‘Befehls’. Beide Wendungen weisen zurück auf 606 *ordine quo steterint*. Die Junktur *ordine iusso* findet sich auch in Stat. *Theb.*

10,19 und Sil. 10,446. Dem überlieferten *uiso* gegenüber ist *iusso* eine minimale Änderung.

Zu Sidon. *Carm. 9,222*

221 *non quod post saturas epistularum*
 sermonumque sales nouumque epodon,
 libros carminis ac poeticam artem,
 Phoebi laudibus et uagae Diana
 225 *conscriptis uoluit sonare Flaccus.*

So steht der Text in den Ausgaben von Luetjohann (Berlin 1887), Mohr (Leipzig 1895), Anderson (Cambridge, Mass./London 1936), Loyen (Paris 1960). Anderson notiert zu 221: «*post Leo : per codd.*, *quod retineri potest si ua-*
luit (Luetjohann) in V. 225 legas». Ich glaube nicht, dass Sidonius eine Chronologie der Werke des Horaz geben wollte. Leos Konjektur mag irgendwie durch *nouum* in V. 222 veranlasst worden sein. Ich folge Andersons Vorschlag: ‘Horaz hatte die Fähigkeit, in all diesen metrischen Gattungen zu singen’, im Gegensatz zu Sidonius selbst. Für diesen Gebrauch von *per* kann man z.B. Liv. 9,17,3 vergleichen: *fortuna per omnia humana, maxime in res bellicas, potens*, oder Liv. 41,20,2 *animus per omnia genera uitae errans. ThLL X,1,1141,69ff.* (von Kamptz). *ualuit* erhält eine starke Stütze durch das ‘Selbstzeugnis’ des Dichters *Epist. 9,15, v. 15 quae* (die verschiedenen Metren) *temperare uix ualet gregarius / poeta ut ipse cernis esse Sollium.*

Prof. Watt fragt mich, was anstelle des unmöglichen *nouumque* zu vermuten sei. Die Übersetzung ‘the new-fangled Epodes’ (Anderson), ‘la nouveauté des Epodes’ (Loyen) zeige klar, dass das Wort korrupt sei. Richtig fügt er bei, dass die Verderbnis von einem zu erwartenden *librum* zu *nouum* schwer zu erklären wäre. Dasselbe trifft nicht zu auf das entsprechende griechische Wort *tomum*, passend zum griechischen Genetiv *epodon*. Synon. Cic. p. 447,25 *Volumen, liber, tomus*. Nach den Belegen aus der klassischen Literaturperiode, Mart. 1,66,3 und Fronto p. 29,2 (ed. van den Hout, Leipzig 1988), ist das Wort in der christlichen Spätantike sehr häufig, z.B. Hier., *Chron. a Abr. 835 de tertio tomo Manetho; Rufin., Orig. princ. 1 praef. 2 qui (Hieronymus) aliquantos de tomis in apostolum scriptis transtulisset in Latinum; Hier., Epist. 82,7 sex milia autem Originis tomos non potuit quisquam legere.*

Ich danke Dr. M. Flieger für die Beschaffung des Thesaurusmaterials.